



Das einst abgeriegelte Gelände bietet heute zahlreiche Besucherangebote.
Foto: BStU/dronebrothers.de

Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Die Zentrale des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in Berlin-Lichtenberg war mit rund 50 Gebäuden und Tausenden Büros ein riesiger Komplex. Bis zu 7.000 hauptamtliche Stasi-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisierten von hier aus über fast vier Jahrzehnte die Überwachung und Verfolgung der DDR-Bevölkerung.

Im Januar 1990 drangen Demonstrierende auf das abgeriegelte Gelände vor und trugen dazu bei, das Wirken der Stasi zu stoppen.

Heute nutzen Archive und Institutionen der Aufarbeitung den Ort für Ihre Arbeit. Ausstellungen und ein Besucherzentrum haben hier ihren Sitz.

www.stasi-zentrale.de

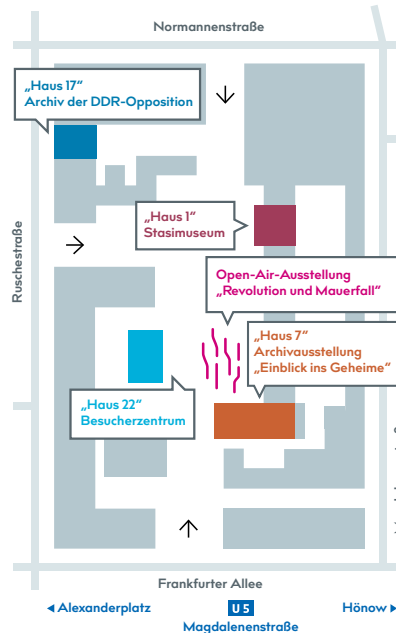
Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie „Haus 7“, Raum 427 (4. OG) Ruschestraße 103 10365 Berlin-Lichtenberg

Kontakt:

Telefon: 030 2324-8918

E-mail: veranstaltungen@bstu.bund.de

www.bstu.de



Verkehrsanbindung
U-Bahn-Linie U5, Ausstieg
Magdalenenstraße
(10 Minuten Fahrzeit vom
Alexanderplatz)

Veranstalter:



Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik



gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Bildnachweis Titel: Mutter und Tochter verabschieden sich am Zaun der BRD-Botschaft in Prag. Die Tochter hofft mit 3.300 anderen Ausreisewilligen, in die BRD auswandern zu können. Die Mutter reist zurück in die DDR. Foto: AP Photo/Diether Endlicher; Gestaltung: Pralle Sonne

Während der Veranstaltung werden Aufnahmen gemacht, die für die Öffentlichkeitsarbeit der beteiligten Institutionen verwendet werden. Wenn Sie nicht auf den Foto- oder Filmaufnahmen erscheinen möchten, sprechen Sie uns bitte an.

Stasi-Zentrale.
Campus
für Demokratie



PODIUMSDISKUSSION

DER WEG IN DIE FREIHEIT Die Botschaftsflüchtlinge in Warschau, Prag und Ost- Berlin

Mi • 04.09.2019 • 18.00 Uhr • „Haus 7“
Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie



Di • 04.09.2019 • 18 Uhr • „Haus 7“

Podiumsdiskussion

DER WEG IN DIE FREIHEIT

Die Botschaftsflüchtlinge in Warschau, Prag und Ost-Berlin

Im Sommer 1989 erreichte die Ausreisebewegung einen neuen Höhepunkt. Menschen aus der DDR riskierten bei der Flucht ihr Leben.

Um ihre Ausreise zu erzwingen, besetzten Tausende die bundesdeutsche Botschaft in Prag. Auch in Budapest und Warschau drangen Menschen in die Botschaften ein, ebenso wie in die Ständige Vertretung der Bundesrepublik in Ost-Berlin.

Was waren Auslöser dafür, dass sich so viele Menschen Zugang zu den Botschaften verschafften? Wie versuchte die Stasi, die Ausreisewelle unter Kontrolle zu bekommen? Was bedeutete die Fluchtwelle für den weiteren Verlauf der Friedlichen Revolution?

Podium:

Dr. Jürgen Sudhoff (Staatssekretär des Auswärtigen Amtes a. D.) berichtet von den Verhandlungen, die zur Grenzöffnung und der Ausreise der Botschaftsflüchtlinge führten.

Peter-Christian Bürger (Zeitzeuge) schildert die Motive, die ihn zur Flucht über die bundesdeutsche Botschaft in Prag getrieben haben.

Martin Stief (Historiker, BStU) analysiert Hintergründe, Ausmaß und Auswirkungen der Fluchtbewegung.

Ralf Kukula (Filmemacher) spricht am Beispiel seines aktuellen Films „FRITZI – Eine Wendewundergeschichte“ (ab 9.10. im Kino) über die Herausforderung, das Thema nachfolgenden Generationen zu vermitteln.

Moderation: **Jacqueline Boysen** (Journalistin)

Im Anschluss:

Der Zeitzeuge **Uwe Dähn** führt durch die Open-Air-Ausstellung „**Revolution und Mauerfall**“.

Eine Sonderführung im **Stasi-Unterlagen-Archiv** präsentiert Fallakten der Zentralen Koordinierungsgruppe der Stasi. Sie war dafür zuständig, Flüchtlinge aus der DDR zu unterbinden.

↑

Die im Herbst 1989 von den Botschaftsflüchtlingen zurückgelassenen Besitztümer wurden von der Stasi beschlagnahmt; Quelle: BStU, MfS, HA IX, Fo, Nr. 524, Bild 4

Weitere Termine der Reihe „Macht, Menschenrechte, Mauerfall – Die Stasi in der Friedlichen Revolution“:

Di • 08.10.2019 • 18 Uhr

Knüppel gegen Demonstranten

Die Gedächtnisprotokolle vom 7. Oktober 1989 in Ost-Berlin
Volkspolizei und Stasi gingen am 7. Oktober gewaltsam gegen Demonstranten in Berlin vor. Viele der Verhafteten gaben Berichte über die Gewaltexzesse zu Protokoll und übergaben sie einer Kontakttelefongruppe der Berliner Gethsemane-Gemeinde. Als die Berichte wenig später öffentlich wurden, brachten sie das SED-Regime weiter in Erklärungsnot.

Di • 05.11.2019 • 18 Uhr

„Stasi in die Produktion“

Massendemonstration am Alexanderplatz

Am 4. November versammelten sich tausende Menschen auf dem Berliner Alexanderplatz zur größten Protestdemonstration in der Geschichte der DDR. Das Ende der Diktatur? Zeitzeugen erinnern sich.

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen:

www.bstu.de

www.havemann-gesellschaft.de